Bäume suchen, erkennen und rubbeln:

Benötigt wird:

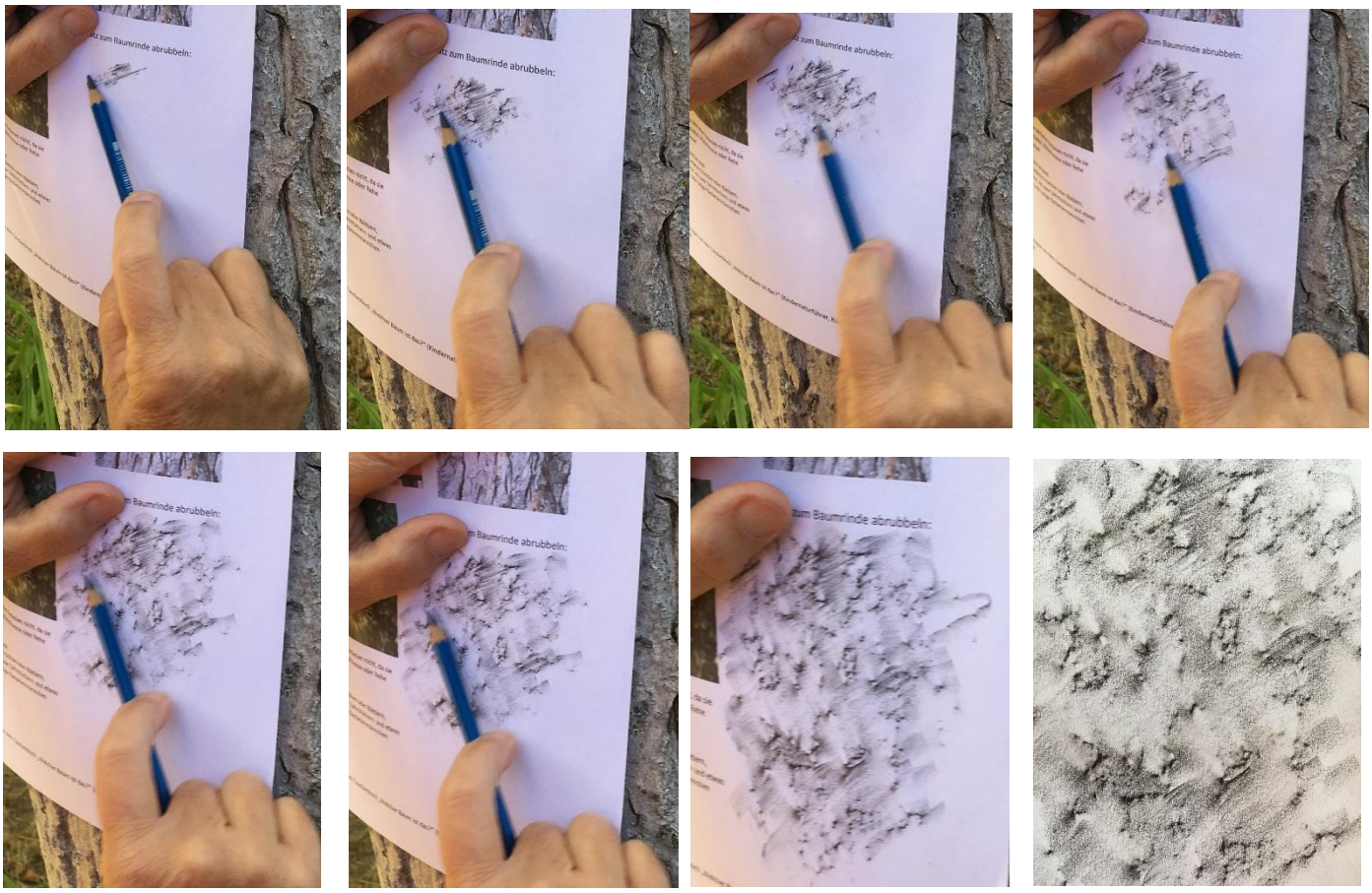
- Drucker und A4-Papier zum Ausdrucken der Beschreibung und der Baumseiten
- Ein weicher Bleistift (Härtegrad 6B, 7B…) und ein Spitzer
- Gute Laune und Zeit für einen Ausflug

In Herzogenaurach findet ihr die vier Bäume, die auf den folgenden Seiten zu sehen sind, an verschiedenen Stellen. Macht euch zusammen mit Mama, Papa, Oma oder Opa auf die Suche. Nehmt die ausgedruckten Bilder, einen weichen Bleistift und einen Spitzer mit. Wenn ihr den Baum gefunden habt, könnt ihr das Blatt Papier mit dem passenden Baum an den Stamm halten und das Rindenmuster abrubbeln.

Und so wird's gemacht:

Blatt Papier mit einer Hand an den Baumstamm halten, den Bleistift flach ansetzen und mit dem Bleistift vorsichtig mit wenig Druck darüber rubbeln. Als Rechtshänder links oben anfangen und langsam, gleichmäßig von links nach rechts und von oben nach unten weiterarbeiten; siehe Bilderstrecke. Finger und Handballen dabei nicht auf die bereits gerubbelte Fläche auflegen, damit die Struktur nicht verschmiert. So überträgt sich das Muster der Borke nach und nach auf das Blatt Papier.

Bilderstrecke: Rubbelbild eines Walnussbaumes:



Tipp:
Es gibt noch ganz viele Bäume zu entdecken. Wenn euch das Spaß macht, könnt ihr noch mehr Bäume erforschen und euch vielleicht eine Sammlung anlegen mit Baum- und Rubbelbildern.

Quelle: Textpassagen aus dem Taschenbuch „Welcher Baum ist das?" (Kindernaturführer, Kosmosverlag)
Fotos: A. Vogt

Die Kastanie:

Man findet die Kastanie vor allem in Parks oder als Straßenbaum. Der Baum wird bis zu 25m hoch.

Die Blätter der Kastanie sind unverkennbar. Die fünf bis sieben Fiederblätter sehen aus wie eine Hand.

Platz zum Baumrinde abrubbeln:

Essen kann man die nahrhaften Kastanien nicht, da sie ein leichtes Gift enthalten. Wildschweine oder Rehe vertragen sie viel besser.

Aber zum Basteln sind sie ideal:
Mit noch ein paar anderen Früchten oder Blättern, einem kleinen Bohrer, ein paar Zahnstochern und etwas Kleber lassen sich viele lustige Kastanienmännchen basteln.

Quelle: Textpassagen aus dem Taschenbuch „Welcher Baum ist das?“ (Kindernaturführer, Kosmosverlag)
Fotos: A. Vogt

Der Ahorn:

Man findet den Ahorn in Laubwäldern, als Alleebaum oder in Parks. Oft wird er wegen seiner großartigen Laubfärbung angepflanzt. Es gibt weltweit sehr viel verschiedene Ahorn-Arten. In Deutschland kommen überwiegend der Spitz-, Berg- oder Feldahorn vor.
Die Nutzung ist sehr vielseitig. Aus dem nordamerikanischem Zucker-Ahorn wird z.B. der Ahornsirup gewonnen. Das Holz des Ahorn wird je nach Art für Möbel, Musikinstrumente, aber auch zum Schnitzen verwendet.

Die fünflappigen Blätter sind am Blattrand etwas gesägt und haben nur kurze Spitzen.

Die gewinkelten Flügelfrüchte sind charakteristisch für den Ahorn

Die Früchte aller Ahorn-Arten sind sogenannte Schraubenflieger. Probier es aus und wirf ein paar Früchte aus dem Fenster. Nach ein paar Zentimetern fangen sie an, sich wie ein Hubschrauber zu drehen und sinken so langsam zu Boden. Dabei kann der Wind den Samen weitertragen.

Platz zum Baumrinde abrubbeln:

Quelle: Textpassagen aus dem Taschenbuch „Welcher Baum ist das?“ (Kindernaturführer, Kosmosverlag)
Fotos: A. Vogt

Die Stiel-Eiche:

Man findet die Stiel-Eiche in Wäldern, Parks und auf Friedhöfen. Sie ist die in Mitteleuropa am weitesten verbreitete Eichenart. Der Baum wird 20 bis 40m hoch und kann 1000 Jahre alt werden.
Früher war die Nutzung der Eicheln als Futter für die Schweine und das Wild genauso wichtig wie die Holznutzung.
Für Rinder und Pferde sind Eicheln und Eichenlaub aufgrund des hohen Gerbstoffgehalts schädlich.

Die Blätter haben meist fünf bis sieben, kleine rundliche Lappen auf jeder Seite, sind etwas eingeschnitten und leicht unsymmetrisch.

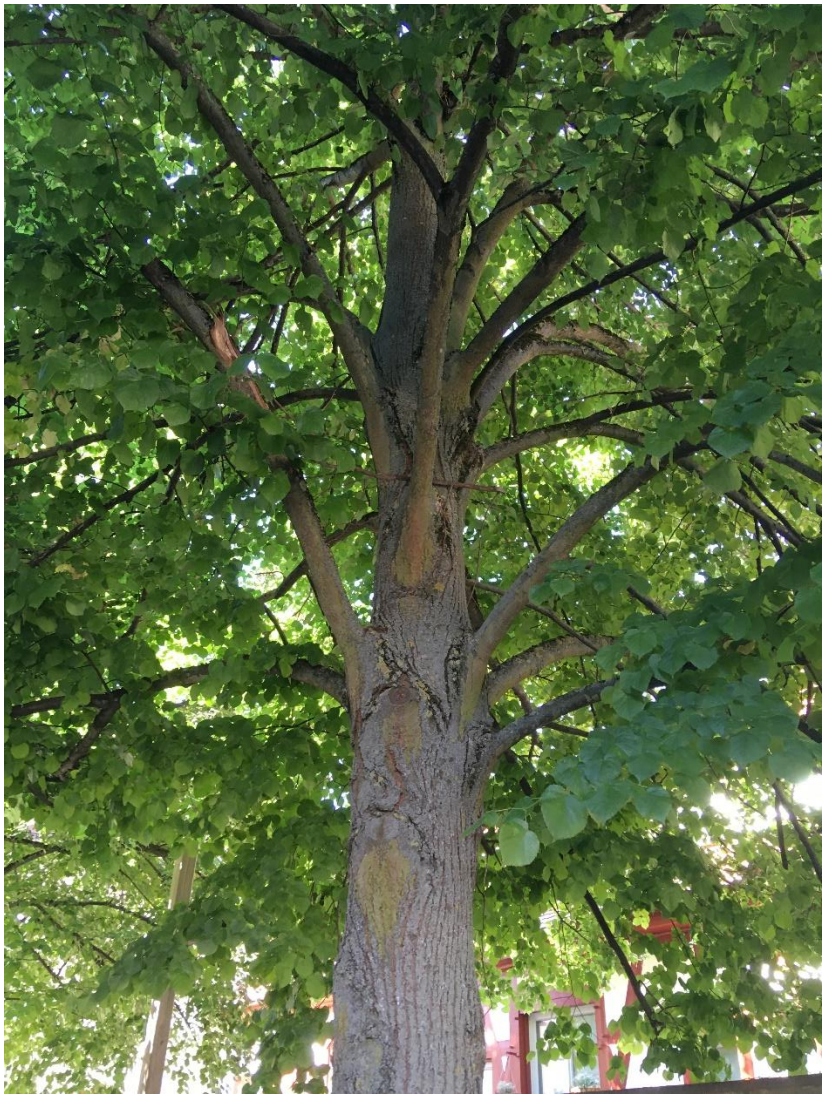
Die Früchte haben einen langen Stiel. Von daher kommt auch der Name **Stiel**-Eiche.

Platz zum Baumrinde abrubbeln:

Eicheln sind sehr nahrhaft und enthalten bis zu 38 % Stärke, sind aber unbehandelt wegen ihrer Bitterstoffe für den Menschen ungenießbar.

Aber zum Basteln sind auch sie ideal. Genauso wie mit Kastanien lassen sich mit Eicheln mit Hilfe eines kleinen Bohrers, ein paar Zahnstochern und etwas Kleber viele lustige Dinge basteln.

Quelle: Textpassagen aus dem Taschenbuch „Welcher Baum ist das?“ (Kindernaturführer, Kosmosverlag)
Fotos: A. Vogt



Die Sommer-Linde:

Die Sommer-Linde ist ein Schattenbaum, der vereinzelt in Laubwäldern steht. Auch als Straßenbaum und in Parks spendet er mit seiner großen Krone angenehmen Schatten. Der Baum wird bis zu 40m hoch.

Bei unseren Vorfahren waren Linden heilige Bäume. In jedem Dorf stand meist zentral eine Dorflinde. Dort fanden Feste, Versammlungen, aber auch Gerichtsverhandlungen statt.

Die Blätter sind herzförmig.

Am Blütenstand hängt ein Tragblatt, das später braun wird. Es dient im Herbst als Flugorgan, um die kleinen, kugeligen Früchte möglichst weit fliegen zu lassen.

Platz zum Baumrinde abrubbeln:

Quelle: Textpassagen aus dem Taschenbuch „Welcher Baum ist das?“ (Kindernaturführer, Kosmosverlag)
Fotos: A. Vogt